

## ... DURCH EINE PÄDAGOGIK DES WILLKOMMENHEISSENS

„So wie du bist, bist du okay. In deiner Einzigartigkeit, mit deinen Besonderheiten und Unzulänglichkeiten, bist du hier willkommen“. Das ist Pädagogik, die in Finnland gelehrt und praktiziert wird. Das sollte die Haltung der Eltern als der ersten und intimen Bezugspersonen der Kinder sein, aber auch der Erzieher/innen in den Kindertagesstätten, der Lehrer/innen in den Schulen, der Sozialarbeiter/innen in den Jugendhilfeeinrichtungen und der Politiker/innen. Jede Kindereinrichtung sollte in ihrem pädagogischen Konzept die zentrale Frage beantworten: Was tun wir für das Wohlbefinden der Kinder? Wie gestalten wir ihre Lebenswelt so, dass sie sich angenommen und zugehörig, wertvoll und sicher fühlen? Das wäre praktizierte Pädagogik, die kein „besonderes“ Programm nötig hat. Kinder brauchen für ihre Entwicklung die Sicherheit und Geborgenheit in der Gemeinschaft, sie brauchen das Gefühl, angenommen und akzeptiert zu werden. Sie brauchen die Spiegelung in ihren Bezugspersonen, denn es ist die Kommunikation der Menschen miteinander, die die Psyche schafft und das Gehirn entwickeln hilft.

## ... UND EMOTIONALE BEZIEHUNGSANGEBOTE

Begeistern kann nur, wer selbst begeistert ist. Lehrer, die die Fragen ihrer Schüler/innen als Ausdruck von Kreativität verstehen, fördern die Kreativität. Erzieherinnen, die jedes Kind willkommen heißen und sich täglich auf die Besonderheiten der ihnen anvertrauten Mädchen und Jungen einlassen, deren Entwicklungsschritte wahrnehmen, sich darüber freuen und dies auch dem Kind zeigen, fördern die Ausbildung der Grundfertigkeiten und -fähigkeiten und bauen mit an dem Fundament des lebenslangen Lernens.

In allen Lebenswelten brauchen Menschen soziale Unterstützung, und gerade in Zeiten des sozialen Wandels sind die sozialen Netzwerke die Grundpfeiler zur Sicherung menschlicher Existenz. Vor allem Menschen aus sozial benachteiligten Schichten haben nicht nur besonders viele Belastungen zu verarbeiten, sondern sind in besonderem Maße abhängig von gezielter professioneller Unterstützung und sozialstaatlicher Förderung.

## DER KONGRESS

Beim Kongress werden die Themen Verschiedenartigkeit und Zugehörigkeit diskutiert. Facetten des Kongresses werden aktuelle Fragen der Erziehung und Bildung sein: Erziehung in Kindertagesstätten, Professionalisierung in der Kindertagespflege, ganztägige Bildung und Betreuung von Kindern, die Bedeutung und Notwendigkeit sicherer Bindungserfahrungen.

In **Vorträgen** und **Diskussionsforen** sollen neue Ideen für das Miteinander-Gestalten entwickelt und erörtert werden. Ein **Pädagogisches Café** mit offenen Gesprächsrunden lädt ein zum direkten Erfahrungsaustausch und Kontakt zu den Referenten.

## KONGRESSLEITUNG

Prof. Dr. Christina Krause  
E-Mail: [ckrause@uni-goettingen.de](mailto:ckrause@uni-goettingen.de)

Dr. Karl Gebauer  
E-Mail: [gebauer-karl@t-online.de](mailto:gebauer-karl@t-online.de)

Dipl. Päd. Ulrich Geisler  
E-Mail: [ulrich.geisler@ibbw.de](mailto:ulrich.geisler@ibbw.de)

Prof. Dr. Bernd Fittkau  
E-Mail: [bernd.fittkau@t-online.de](mailto:bernd.fittkau@t-online.de)

## WEITERE INFORMATIONEN UNTER

[www.ibbw.de](http://www.ibbw.de)

[www.gebauer-karl.de](http://www.gebauer-karl.de)

[www.uni-goettingen.de/de/sh/30291.html](http://www.uni-goettingen.de/de/sh/30291.html)

Die Kongressgebühr beträgt 60,00€, ermäßigt 30,00€.  
Gruppenermäßigungen für KITAS und Schulen auf Anfrage.

## ANMELDUNG AN

Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e.V.  
Weender Landstr. 6 • 37073 Göttingen  
Tel. 05 51/5 48 22 10 • Fax 05 51/5 48 22 22  
[info@ibbw.de](mailto:info@ibbw.de) • [www.ibbw.de](http://www.ibbw.de)



## KINDER SIND VERSCHIEDEN

WIE DAS ZUGEHÖRIGKEITSGEFÜHL **WACHSEN** KANN ...



## VIII. KONGRESS FÜR ERZIEHUNG UND BILDUNG

16./17. NOVEMBER 2007

UNIVERSITÄT GÖTTINGEN • ZENTRALES HÖRSALGEBÄUDE

Prof. Dr. Christina Krause • Dr. Karl Gebauer • Dipl. Päd. Ulrich Geisler • Prof. Dr. Bernd Fittkau



## BILDUNG SCHAFFT ZUKUNFT

Menschen mit hoher Bildung – das ist eines der höchsten Güter, die eine Gesellschaft in der globalisierten Welt haben kann. Bildung beginnt vom ersten Lebenstage an und hält das ganze Leben über an. Wenn das Recht auf Bildung für jeden Menschen eine reale Chance haben soll, müssen zuallererst die gesellschaftlich garantierten Entwicklungsmöglichkeiten kritisch betrachtet werden. In Deutschland wurde aber über Jahrzehnte die gesellschaftliche Verantwortung für die Bildung der Vorschulkinder vernachlässigt; aus den PISA-Ergebnissen wurden wenig sinnvolle und nachhaltige Schlussfolgerungen gezogen und der Eigenmotivation der Lernenden und Lehrenden wenig Raum gegeben. Die Partizipation der Schulen an der lebendigen Umsetzung der Bildungsziele wird nicht in ausreichendem Maße gewährleistet; der Besuch einer Universität ist nun – mit Einführung der Studiengebühren ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung – vom Status und vom Einkommen der Eltern abhängig. Bestmögliche Bildung für alle? Wie soll sich Lernmotivation entfalten, wenn die Weichen zu früh gestellt werden? Welches Gefühl von Zugehörigkeit entwickeln Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund? Welches Gefühl von Zugehörigkeit entwickeln Kinder aus (anregungs-)armen Familien?

### ... FÜR ALLE

Wollen wir Zukunft gestalten, dann müssen Voraussetzungen geschaffen werden, die jedem Mitglied unserer Gesellschaft, jeder Familie, jeder Institution und jeder kulturellen Minderheit in unserem Land eine gute Entfaltungsmöglichkeit gewährleisten. In Deutschland wird aber nach wie vor sortiert und zwar sehr früh. Da das im entwicklungsfähigsten Alter der Kinder geschieht, werden zum einen die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder eingeschränkt, zum anderen aber vergibt sich der deutsche Staat damit auch Potentiale für die Entwicklung der Gesellschaft. Dabei braucht der Einzelne, damit er handlungsfähig bleibt und nicht aufgibt, das Vertrauen in das verantwortungsvolle Handeln lokaler und übergeordneter Organisationen. Es geht um einen Kooperationsprozess, in dem das Individuum sich nicht nur als Objekt von Veränderungsprozessen wahrnimmt, sondern in Kooperation mit anderen seine Gestaltungsmöglichkeiten erkennt. Die Verschiedenartigkeit ist das bestimmende Merkmal in einer globalen Welt.

# K O N G R E S S P R O G R A M M

## FREITAG 16.11.2007

- ab 14.00 Besuch der Ausstellung und Anmeldung
- 15.30 **Ich bin ich oder wie oder was?  
Warming up in Wort und Bewegung**  
Prof. Dr. Fredrik Vahle, Gießen
- Begrüßung**  
Prof. Dr. Doris Lemmermöhle,  
Vizepräsidentin der Universität Göttingen
- Einführung in das Kongressthema**  
Prof. Dr. Christina Krause / Dr. Karl Gebauer /  
Dipl. Päd. Ulrich Geisler / Prof. Dr. Bernd Fittkau, Göttingen
- 16.00 **Die Bedeutung früher Bindung für das  
Zugehörigkeitsgefühl**  
PD Dr. med. Karl Heinz Brisch, München
- 17.00 Pause
- 17.30 **LernGesundheit. Lebensfreude und Lernfreude  
in der Schule und anderswo**  
Dr. Eckhard Schiffer, Quakenbrück
- 1. Therapeutische Möglichkeiten der Entwicklung von  
Bindung und Zugehörigkeit**  
PD Dr. med. Karl Heinz Brisch, München
- 2. Sprache und frühkindliche Bildung 0-6 Jahre**  
PD Dr. Zvi Penner, Bern
- 3. Ganztägig lernen an der Grundschule**  
Oggi Enderlein, Werkstatt „Schule wird Lebenswelt“  
Charlotte v. Wangenheim, Serviceagentur, Berlin  
Thomas Nachtwey, Serviceagentur, Niedersachsen
- 4. Kindertagespflege als Beruf?**  
Dr. Martina Heitkötter, DJI, München  
Dr. Jutta Hinke-Ruhnau, Bundesverband, Krefeld  
Maria-Theresia Münch, Deutscher Verein, Berlin
- 18.45 Pause
- 19.30 **Eine Schule des Willkommenheißen**  
Prof. Dr. Matti Meri, Helsinki

## SAMSTAG 17.11.2007

- 9.00 **Paule Pottwals Powerpuste. Ich, Delfin und Pottwal,  
und wie man so etwas besingen und bewegen kann**  
Prof. Dr. Fredrik Vahle, Gießen
- 9.40 **Bildung in KITAS: Neukonzeptualisierung von  
Bildung und Konsistenz im Bildungsverlauf als  
Grundlage für eine Bildungsreform**  
Prof. Dr. Wassilios Emmanouel Fthenakis, Bozen
- 5. Integration den ganzen Tag lang**  
Karin Babbe, Rektorin an einer Grundschule in Berlin
- 6. Zum Umgang mit Vielfalt in Finnland**  
Prof. Dr. Matti Meri, Helsinki
- 7. Die Bedeutung der Beziehung im Kinderheim**  
Jürgen Hast/Gerald Rieken, Kinderheim Rittmarshausen
- 8. Kinder sind verschieden und lernen unterschiedlich**  
Bärbel Goldbach/Renate Wibrow,  
Lehrerfortbildung, Hamburg
- 10.45 Pause
- 11.15 **Jugendkulturen als Entfaltungsräume.  
In welchem Verhältnis stehen Familie,  
Schule und Gleichaltrige?**  
Prof. Dr. Sabine Andresen, Bielefeld
- 9. Bildungspläne in Deutschland -  
Herausforderung und Chance zugleich**  
Prof. Dr. Wassilios Emmanouel Fthenakis, Bozen
- 10. Herz-, Hand- und Fußwege zu Sprache und Musik**  
Prof. Dr. Fredrik Vahle, Gießen
- 11. Förderung des Wohlbefindens von Kindern in  
Familie und Schule.  
Kinderwünsche – Erwachsenenantworten**  
Prof. Dr. Christina Krause/Tuulia Koskus-Gärtner
- 12. Neue Modelle der Qualifizierung von  
Kindertagespflegepersonen**  
Susanne Rieks/Ute Krüger,  
Tagespflegebüro Niedersachsen, Göttingen  
Silke Aust, Fachlehrerin BBS III, Göttingen
- 12.30 Pause
- 13.00 Podiumsdiskussion mit Referentinnen und Referenten  
**„Chancen der Vielfalt – Möglichkeiten der Inklusion“**  
Moderation: Gabriele Heise (NDR)
- 14.30 Schlussbemerkungen